

Zwischen Wasser und Land

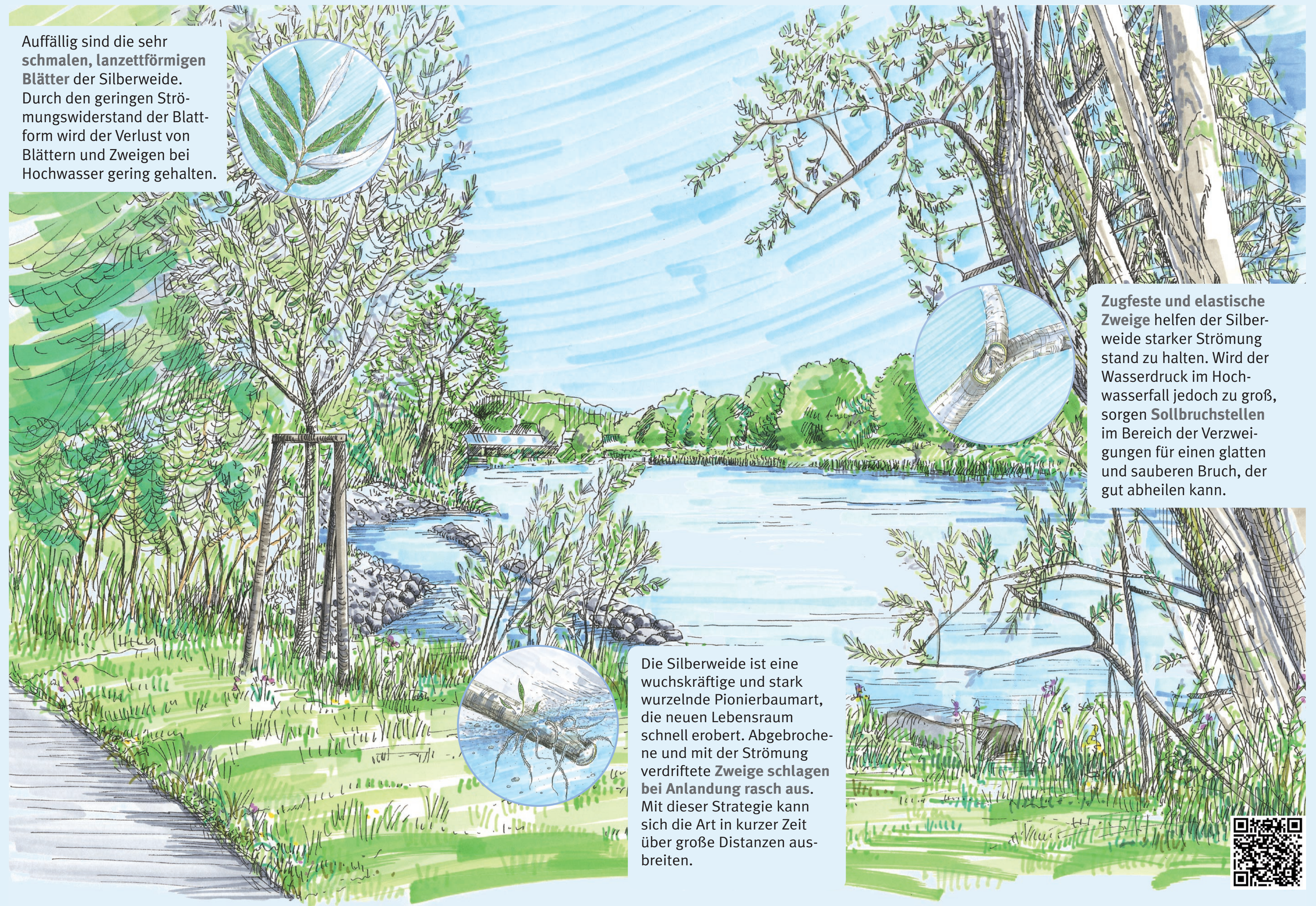
Auf zu neuen Ufern

Überlebenskünstler Silberweide

Flachwasserzonen am Flussufer bilden einen dynamischen Lebensraum, der dem wechselnden Einfluss von Wasser und Land ausgesetzt ist. Viele seiner Bewohner haben spezielle Anpassungsmechanismen entwickelt, um Hochwasser erfolgreich überstehen zu können. Dazu zählt auch die **Silberweide**, die bis zu 200 Überflutungstage im Jahr erträgt und Hochwasserereignisse sogar für ihre Ausbreitung nutzt.

Beim Ausbau des Neckars zur Wasserstraße in den 1950er Jahren gingen vor allem die **flach auslaufenden Uferzonen verloren**. Diese wurden der Natur im Rahmen des mit EU-Mittel geförderten Projekts „My Favourite River“ am rechten Flussufer zwischen Neckarrens und Hochberg **wieder zurückgegeben**. Die begleitende Pflanzung von Silberweiden und anderen Weidenarten dient neben der biologischen Sicherung der Flachufer auch der Wiederherstellung des Auwaldstreifens am Fluss.

Wegeverlauf und Tafelstandorte



Auffällig sind die sehr **schmalen, lanzettförmigen Blätter** der Silberweide. Durch den geringen Strömungswiderstand der Blattform wird der Verlust von Blättern und Zweigen bei Hochwasser gering gehalten.

Zugfeste und elastische Zweige helfen der Silberweide starker Strömung stand zu halten. Wird der Wasserdruck im Hochwasserfall jedoch zu groß, sorgen **Sollbruchstellen** im Bereich der Verzweigungen für einen glatten und sauberen Bruch, der gut abheilen kann.

Die Silberweide ist eine wuchskräftige und stark wurzelnde Pionierbaumart, die neuen Lebensraum schnell erobert. Abgebrochene und mit der Strömung verdriftete **Zweige schlagen bei Anlandung rasch aus**. Mit dieser Strategie kann sich die Art in kurzer Zeit über große Distanzen ausbreiten.

